

# ERASMUS Erfahrungsbericht SMS



MEDIZINISCHE  
UNIVERSITÄT  
INNSBRUCK

## PERSÖNLICHE DATEN

Name des/der Studierenden (freiwillige Angabe)	Christian Waldner
E-Mail (freiwillige Angabe)	<a href="mailto:christian.waldner@student.i-med.ac.at">christian.waldner@student.i-med.ac.at</a>
Gasthochschule	<b>La Sapienza – Rom</b>
Aufenthaltsdauer	von 11.09.2023 bis 26.01.2024
<input type="checkbox"/> vorbereitender Sprachkurs	von            bis
Ich habe das 7. Semester im Ausland absolviert.	

## ALLGEMEINES

Wo haben Sie Informationen über die Gastuniversität gefunden?	Die Gastuniversität meldet sich während des Anmeldeprozesses und liefert die wichtigsten Informationen. Wichtig ist es, alle E-Mails sei es die von der Heimuniversität als auch die von der Gastinstitution sorgfältig durchzulesen, damit keine wichtigen Informationen entgehen.
Welche Unterstützung bei der Organisation wird im <b>Gastland</b> vom International Office geboten und wer ist der Ansprechpartner?	Das Personal des International Office in Rom war immer sehr unterstützend und hat alle meine Fragen schnell und klar beantwortet. Meine Ansprechpartnerin war Maria di Tommaso.
Wo findet man Informationen zum Studium (Kursplan, etc.)?	Da man in Italien nur famulieren kann, braucht man nicht viele Informationen über Kurse, Prüfungen etc. Das meiste wird jedoch an einem „Welcome day“ besprochen, wo einige Professoren und Studenten sich Zeit nehmen, um den „Incomings“ den Campus zu zeigen und die wichtigsten Sachen zu erklären (Öffnungszeiten, Lernräume etc.)
Welche Kurse wurden besucht?	Ich habe 4 Famulaturen durchgeführt auf folgenden Stationen: -Augenheilkunde -Orthopädie und Traumatologie -Kardiologie -allgemeine Chirurgie
Welche Kurse sind empfehlenswert?	Von diesen vier Abteilungen haben mir die Augenheilkunde und die allgemeine Chirurgie am besten gefallen, dort waren die Mitarbeiter sehr hilfsbereit und interessiert daran, dass man auch etwas mitnimmt. Vor allem in der Augenheilkunde war das Team sehr nett und ich habe echt viel selber machen dürfen und dabei auch was gelernt.

Ist die Organisation von Famulaturen einfach?

Die Organisation von Famulaturen ist sehr einfach. Man bekommt am Anfang des Semesters einen Plan vom International Office, wie man sich die Famulaturen mehr oder weniger einteilen sollte (man muss sich nicht genau daranhalten, ist nur eine organisatorische Hilfe). Da die Universität und das Krankenhaus (Sant'Andrea) zusammengehören, sind die Abteilungen die ständige Präsenz von Studenten gewohnt. Man braucht also eigentlich nur eine Woche vor Beginn der Famulatur eine E-Mail an die Abteilung oder den Primar schreiben, ob es in Ordnung ist, dass man über einen bestimmten Zeitraum dort famulieren wird, und man bekommt dann eine Rückmeldung wo gesagt wird, wann und wohin man am ersten Tag gehen soll.

## KOSTEN

Wie hoch waren die **monatlichen Kosten**?

Unterbringung	€ 450 (ich habe aber eher außerhalb gewohnt, für zentralere Gegenden muss man mit mehr rechnen)
Verpflegung	€ 100
An-/Abreise (Flug, Zug, Auto)	€ 100 (Auto – Autobahn und Benzin)
Kosten für Unterlagen, Bücher, etc.	€ keine
Sonstiges	€

## SPRACHKURS (FALLS ZUTREFFEND)

Haben Sie im Jahr vor dem Aufenthalt einen vorbereitenden Sprachkurs absolviert?	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/>
Wenn ja, wo/bei welcher Einrichtung (z.B. MUI-Sprachkurs, etc.):	/
Wie zufrieden waren Sie?	
Kosten des Sprachkurses:	€

## UNTERKUNFT

Wie haben Sie Ihre Unterkunft im Gastland gefunden?	<input checked="" type="checkbox"/> selbst gesucht <input type="checkbox"/> Gasthochschule hat Wohnungs-/Zimmersuche übernommen/war behilflich <input type="checkbox"/> Freunde <input type="checkbox"/> andere:
Wie zufrieden waren Sie?	<p>Ich habe ca. 3-4 Monate vor meiner Ankunft in Rom begonnen eine Unterkunft zu suchen, was ein bisschen zu spät war. Ich hatte große Schwierigkeiten etwas passendes zu finden. Wenn man jedoch früh genug beginnt, dann findet man meistens schon was. Vor Ort ist die Wohnungssuche bedeutend einfacher, da es in Italien immer einfacher geht, wenn man die richtigen Kontakte hat ;).</p> <p>Die Lage meiner Wohnung war nicht besonders gut, da sie sehr weit vom Zentrum entfernt war (ist das Krankenhaus jedoch auch). Die Verbindung zum Krankenhaus mit den öffentlichen Verkehrsmitteln ist sehr schlecht, es ist also empfehlenswert viel Zeit zu investieren, um auch eine Wohnung zu finden, von der man sei es Krankenhaus, als auch Stadtzentrum gut erreichen kann. Am besten ist das der Fall, wenn man sich eine Wohnung in der Nähe einer Zuglinie sucht, die nach Norden fährt (hältet auch in der Nähe des Krankenhauses, man muss von dort noch einen Bus nehmen).</p>
Tipps für andere Studierende (z.B. Homepages, Zeitungen, Preis, ...)	Einfach überall ein bisschen suchen: Telegram- und Facebook-Gruppen (Achtung auf Scams), sonst Idealista und am allerbesten wäre es, wenn ihr Kontakte in der Stadt habt, über die ihr vielleicht schneller etwas finden könnt.

## NARRATIVER ERFAHRUNGSBERICHT (MINDESTENS 1-2 SEITEN):

- ❖ Reisevorbereitungen, Versicherung, Vorbereitung auf die Gastuniversität
- ❖ Abreise und Ankunft am Studienort
- ❖ Betreuung an der Gasthochschule (International Office, Lehrende, Veranstaltungen für Erasmus-StudentInnen)
- ❖ Unileben am Studienort
- ❖ Studium (fachlicher Nutzen, welche Kurse haben Sie belegt, Niveau der Kurse,...)
- ❖ Tipps für zukünftige Erasmus-Outgoings

Meine Reisevorbereitungen begannen in Innsbruck, wo ich, wie typisch für alle „Outgoing-Studenten“, ein bisschen von der ganzen Bürokratie überschwemmt wurde. Man erhält jedoch bald einen guten Überblick über die Situation und mit Hilfe beider Erasmus-Büros in Innsbruck und in Rom kommt man gut durch die ganze Anfangsphase. Meine nächste Hürde war, wie oben schon erwähnt, das Finden einer Unterkunft.

Studentenheime sind in Rom nicht so zahlreich wie in Innsbruck vorhanden, dadurch sind Plätze darin so gut wie unmöglich zu bekommen. „La Sapienza“, die wichtigste Universität in Rom, ist mit rund 120.000 Studenten die größte Universität Europas, für die ganzen Studenten braucht es erst mal eine Unterkunft. Ihr könnt euch sicher vorstellen, dass dies nicht so einfach ist (wenn man ein annäherndes Bild davon hat, wie die Dinge in Italien so ablaufen 😊). Ich habe einige Monate vor dem Start mit meiner Wohnungssuche begonnen, und es hat ziemlich schlecht ausgesehen. Man findet zwar viele Angebote auf Facebook und Telegram Gruppen, jedoch sind die meisten nicht wirklich vertrauenswürdig. Auf Seiten wie „Idealista“ habe ich auch einige Angebote gefunden, jedoch werden oft nur weibliche Anfragen berücksichtigt. Am einfachsten ist die Wohnungssuche, wenn man Kontakte in der Stadt hat, weshalb viele Erasmus-Studenten auch ohne feste Unterkunft anreisen, einige Wochen in einer provisorischen Unterkunft übernachten und dann erst vor Ort die endgültige Wohnung finden (ein bisschen riskant, aber irgendwie findet man immer etwas 😊). Ich hatte Glück und habe kurz vor meiner Abreise über Bekanntschaften eine Wohnung gefunden. Da diese Wohnung meine einzige Option war und die sie ziemlich weit entfernt vom Zentrum lag, beschloss ich, mit meinem Auto nach Rom zu fahren.

Die Wohnung war zwar in „Ottavia“, was auf der Stadtkarte nicht so weit vom Krankenhaus „Sant'Andrea“ zu liegen scheint, jedoch hätte ich mit den öffentlichen Verkehrsmitteln von meiner Wohnung aus bis zum Krankenhaus mindestens 1 Stunde 15/30 Minuten gebraucht. Bis zum Stadtzentrum hätte ich auch je nach Verkehrslage etwa 1 Stunde bis 1 Stunde 30 Minuten gebraucht, also war ich mit dem Auto mehr als zufrieden (überall in ca. 30 Minuten, aber Vorsicht während der Stoßzeiten). Ich kam am Montag, den 11.09., in Rom an und habe die ersten drei Tage damit verbracht, die Stadt grob zu erkunden. Am Mittwoch derselben Woche begannen dann die „Opening Weeks“, von ESN organisiert. In den ersten beiden Wochen sind an jedem Tag mehrere Events geplant, bei denen man viele neue Leute kennenlernen kann. Ich habe in diesen „Opening Weeks“ enge Freundschaften geschlossen und würde also jedem weiterempfehlen, vor allem am Anfang so viele Events wie möglich zu besuchen. In Rom ist das auch ziemlich gut machbar, weil die Opening Weeks vor dem Semesterbeginn stattfinden, also hat man auch noch genügend Zeit, immer dabei zu sein. Im Rahmen der Opening Weeks gab es auch eine Präsentation meiner Fachrichtung, der „Facoltà di medicina e psicologia“, bei der grundlegende Informationen zum Campus und zum daneben liegenden Krankenhaus geliefert wurden.

Der Campus und das Universitätsgebäude sind modern (deutlich moderner und gepflegter als die restlichen Unigebäude in Rom), es gibt gute Lern- und Leseräume, eine Bibliothek und vieles mehr. Da es in Italien keine Praktika gibt, so wie wir sie kennen, muss man alle Praktika abfamulieren. Um mit den Famulaturen zu beginnen, habe ich per E-Mail einen Termin mit dem Erasmus-Büro festgelegt, wo mir dann die Unterlagen und Informationen zu den jeweiligen Famulaturen gegeben wurden. Ich habe einen Plan bekommen, wie ich meine Famulaturwochen am besten organisieren konnte (gerechnet wurden 5h als ein Famulaturtag, also meist von 8:00 bis 13:00, die Zeiten sind aber flexibel und man kann auch mal am Nachmittag kommen, wenn man das lieber hat) und musste dann den jeweiligen Verantwortlichen selbst 1-2 Wochen vor Famulaturbeginn kontaktieren, um über meine Anwesenheit über einen gewissen Zeitraum Bescheid zu geben. Einige Abteilungen nehmen die Sache ernst, wie bei mir zum Beispiel die Augenheilkunde und die allgemeine Chirurgie, wo ich jeden Tag unterschiedliche Aufgaben bekommen habe, viel selbst machen dürfen und demnach auch viel gelernt habe. Weniger gut waren die Abteilungen der Orthopädie und der Kardiologie, wo die Ärzte vor allem wegen der Arbeitslast wenig Zeit für mich hatten. Generell waren alle (mit wenigen Ausnahmen) sehr freundlich zu mir und haben mich sofort in ihr Team aufgenommen.

Das Erasmusleben in Rom ist unglaublich: es gibt immer so viel zu tun, und wenn man mal nichts zu tun hat, dann kann man sich immer an ESN wenden (sie organisieren über das ganze Semester jeden Tag Events), wo man immer willkommen ist und nette Leute kennenlernt. Die Stadt bietet kulturell und kulinarisch so viel, dass man wahrscheinlich ein ganzes Leben bräuchte, um alles zu erforschen. Man kann in Museen gehen, das Meer ist nur ca. 30 Minuten entfernt und man kann bis Oktober schwimmen gehen (im Sommersemester dann wahrscheinlich ab April), „Aperitivo“ in verschiedenen interessanten Stadtteilen genießen, und die Sonnenuntergänge sind sonst nirgendwo so schön wie in Rom. Auch das Nachtleben bietet viel, mehr als ich mir ursprünglich erwartet hätte, es sieht jedoch ein wenig anders aus als bei uns in Österreich. Grundsätzlich würde ich ein Semester

in Rom auf jeden Fall weiterempfehlen, man muss aber besonders darauf achten, wo man eine Wohnung sucht, denn das kann den Lifestyle in Rom um einiges ändern. Für 5-6 Monate ist es aber auch nicht schlimm, wenn man ein wenig länger mit den öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs ist: man lernt die Stadt nur noch tiefer kennen und taucht in eine andere Dimension der Zeit ein, diejenige von Mittel- und Süditalien.